wissen kompakt 2021 · 15:56
<https://doi.org/10.1007/s11838-021-00130-8>

© Freier Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ)
 and Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil
 von Springer Nature 2021

Zum ersten Mal habe ich von meiner Mentorin, Frau Prof. Monika Daubländer, den Satz gehört, dass die schmerzfreie Behandlung die Visitenkarte eines jeden Zahnarztes darstellt. Diese Aussage hat sich bei mir tief eingebrannt und könnte nicht wahrer sein: Bereits an dieser Stelle entsteht nicht selten das gewünschte Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patienten. Hier entscheidet sich wesentlich die Beurteilung des unternommenen Eingriffs durch den Patienten, und nur bei Schmerzfreiheit lassen sich auch umfangreiche Eingriffe mit Ruhe und Sorgfalt unternehmen. Während wir in den Anfängen der Zahnmedizin über keine wirkungsvollen Methoden der lokalen Schmerzausschaltung verfügten, steht uns im Rahmen der modernen Kieferheilkunde ein breites Spektrum an schmerzausschaltenden und schmerzlin-dernden Methoden und Medikationen zur Verfügung, die einzeln, aber auch in Kombination miteinander angewandt werden können und sollen.

» Nur bei Schmerzfreiheit lassen sich auch umfangreiche Eingriffe mit Ruhe und Sorgfalt unternehmen

Die vorliegende Ausgabe von *wissen kompakt* beschäftigt sich aus genau diesem Grund mit dieser relevanten Thematik, beginnend mit der zahnärztlichen Leitungsanästhesie. Obwohl in vielen Fällen nicht benötigt, da alternative Techniken wie die Oberflächenanästhesie, die Infiltrationsanästhesie und die intraligamentäre Anästhesie bei kleineren Prozeduren eine ausreichende Anästhesietiefe liefern können, ist die

P. W. Kämmerer

Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, plastische Operationen, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Mainz, Deutschland

Lokalanästhesie und Sedierung

Leitungsanästhesie bei größeren und umfangreicheren Interventionen nicht aus der täglichen Praxis wegzudenken. Wir haben uns daher Mühe gegeben, die Techniken der Leitungsanästhesie in Ober- und Unterkiefer inklusive möglicher Ursachen für ihren Misserfolg „step by step“ zu repetieren. Um mögliche Einstich- und Applikationsschmerzen bei der zahnärztlichen Lokalanästhesie zu minimieren, stehen eine Reihe pharmakologischer und nichtpharmakologischer Maßnahmen zur Verfügung, auf deren Einsatzgebiete und deren Evidenz bei der zahnärztlichen Behandlung anschließend eingegangen wird. So werden sowohl die Verwendungen unterschiedlicher Nadeldurchmesser, die Pufferung oder Anwärmung von Lokalanästhetika, der Einfluss der Applikationsgeschwindigkeit, von Virtual-Reality-Brillen als auch die lokale Applikation von Kälte und Vibration besprochen. Ebenso in die moderne tägliche Praxis verankert sollte ein individuell angepasstes Konzept von medikamentöser Analgesie und Schmerztherapie sein, das in dem nächsten Beitrag thematisiert wird. Auch eine (derzeit für die meisten Medikamente primär nicht vorgesehene) präemptive Anästhesie zur Verminderung der peri-interventionellen Schmerzen und zur Schwellungsprophylaxe stellt hier einen wichtigen Pfeiler der Patientenbehandlung dar. Zum Beispiel bei ängstlichen Patienten und/oder bei zeitlich extendierten Prozeduren hat der Arzt die Möglichkeit, zu verschiedenen Sedierungsmethoden zu greifen, wobei der vorliegende Beitrag u. a. die diesbezüglichen Kenntnisse der Sedierungstiefen, der eingesetzten Pharmaka, der Patientenauswahl, aber auch der apparativen,

instrumentellen und personellen Voraussetzungen behandelt.

Ich freue mich, dass wir Ihnen einen so umfangreichen Einblick in die Möglichkeiten unserer „schmerzfreien Zahnmedizin“ geben können und hoffe, dass die vorliegende Ausgabe Ihr Interesse fesseln wird, so wie damals meines gefesselt wurde.

Mit herzlichen Grüßen
 Univ.-Prof. Dr. Dr. Peer W. Kämmerer,
 M. A., FEBOMFS

Korrespondenzadresse

**Univ.-Prof. Dr. Dr.
 P. W. Kämmerer, MA,
 FEBOMFS**

Klinik und Poliklinik
 für Mund-, Kiefer-
 und Gesichtschirurgie,
 plastische Operationen,
 Universitätsmedizin der
 Johannes Gutenberg-
 Universität Mainz
 Augustusplatz 2,
 55131 Mainz, Deutschland
peer.kaemmerer@unimedizin-mainz.de

Interessenkonflikt. P. W. Kämmerer gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.